

Time-Out

Ein Konzept zum Umgang mit verhaltensauffälligen Schülerinnen und Schülern

MS Pregarten

Quellen:

IBHS Wels – Be Smart

MMS Freistadt – Konzept Time-Out

MS Gallneukirchen – Neustart

Inhalt:

1. Ausgangssituation/Problemlage	3
2. Zielsetzung	3
3. Team/Struktur	4
4. Information über das Programm	5
5. Ablauf	6
6. Time-Out-Gründe	7
7. Besonderheiten	7
8. Besonderheiten im Ablauf	8
9. Regeln	9
10. Aufgaben der Klassenvorstände	10
11. Schlussbemerkungen	10

1. Ausgangssituation/Problemlage

Die Aufgabe der Schule, erfolgreiches Lehren, Lernen und Arbeiten zu gewährleisten, benötigt neben den erforderlichen räumlichen Voraussetzungen auch eine geeignete Grundstimmung. Ruhe, Gelassenheit und eine entspannte Lernatmosphäre sind für gelungenen Unterricht erwiesenermaßen notwendig.

Dies ist wohl zugleich auch die größte Herausforderung für Unterrichtende. In der momentanen Praxis zeigt es sich, dass Störungen des Unterrichts aus den verschiedensten Gründen zur Tagesordnung gehören: beispielsweise, dass sich Schüler:innen in großen Gruppen nicht wohl fühlen, dass sie unter psychosozialen Druck stehen, dass sie nicht aufgearbeitete Probleme und Stresssituationen von zu Hause mitnehmen, dass Probleme in der Peergroup auftauchen und dergleichen mehr. Dabei geht wertvolle Unterrichtszeit verloren, der (psychische) Druck, unter dem manche Beteiligten stehen, führt dabei nicht selten zu Überforderung und Demotivation.

Schule ist aber zugleich auch ein Raum, in dem es die Möglichkeit geben soll, soziale Kompetenz und emotionale Intelligenz zu erlernen bzw. zu trainieren. Auch hierfür ist eine entspannte und gelassene Grundstimmung aller Beteiligten – Lehrer:innen wie Schüler:innen – von Vorteil.

2. Zielsetzung

An oberster Stelle dieses Konzeptes steht der gegenseitige Respekt. Es lassen sich drei bekannte Grundprinzipien ableiten:

- **Jede Schülerin und jeder Schüler hat das Recht, ungestört zu lernen.**
- **Jede Lehrerin und jeder Lehrer hat das Recht, ungestört zu unterrichten.**
- **Jede und jeder muss stets die Rechte des anderen respektieren.**

Time-Out verfolgt mehrere Ziele:

- Zum einen soll dieses systematische Vorgehen die Möglichkeit bieten, in Konfliktsituationen Ruhe, Gelassenheit und Entspannung wiederherzustellen. Auch und insbesondere, damit Unterricht weiter stattfinden kann.
- Verhaltensauffälligen Schüler:innen soll die Möglichkeit geboten werden, ihr Verhalten - ihre Wut und Unruhe - in einem Einzelsetting bzw. einem anderen Raum als der großen Gruppe, in der es zur Stresssituation gekommen ist, reflektieren zu können. Dies geschieht mit einer erwachsenen Betreuungsperson, die eigens dafür zuständig ist.
- Zum andern soll klar aufgezeigt werden, welches Verhalten erwünscht ist und welche Grenzen unbedingt eingehalten werden müssen. Es soll ein erstrebenswertes Ziel sein, sich an Regeln zu halten. Grenzüberschreitungen zeitigen Konsequenzen, die transparent gemacht werden.
- Zum Dritten soll die Möglichkeit geboten werden, durch Reflexion und Gespräche im Sinne sozialer Kompetenz bzw. emotionaler Entwicklung unterstützen zu können.
- Last but not least wird ein Raum geboten, in dem überforderte Schüler:innen in Ruhe ihre Arbeitsaufträge erledigen können.

3. Team/Struktur:

Für jede Lehrperson besteht die Möglichkeit, Schüler:innen, die in irgendeiner Weise Fehlverhalten zeigen, aus der Klasse zu weisen (siehe Punkt Nr. 6). Für das Schuljahr 2024/25 sind folgende Lehrer:innen mit je vier Wochenstunden Teil des Time-Out-Teams:

Kathrin Leichtfried

Lukas Pühringer

Julia Riedler

Peter Voit

Michael Mathe

Das Programm wird von Montag bis Freitag von der 1. bis zur 6. Einheit angeboten. Schüler:innen, die ins Time-Out geschickt werden, verbringen prinzipiell den gesamten Schultag, inklusive Pausen, darin. Sie können ihre Mittagspause jedoch außerhalb des Time-Out-Raumes verbringen, damit sie zu Mittag essen oder sich im Freien bewegen können.

In jeder Klasse befindet sich in der Time-Out-Mappe ein Plan, der zeigt, wo die jeweiligen Time-Out-Lehrer:innen zu finden sind. Wird kein Time-Out benötigt, unterstützen die Lehrer:innen in Klassen, in denen ein besonderer Unterstützungsbedarf vorliegt. Dies ist im Stundenplan verankert.

Für Schüler:innen, die zum zweiten Mal im Time-Out landen, muss vom Klassenvorstand ein Ersuchen um pädagogische Beratung/Unterstützung im sozio-emotionalen Bereich gestellt werden. Dieses Ersuchen wird über die Direktion an die Diversitätsmanagerin sowie an den Betreuungslehrer (Michael Mathe) geschickt.

4. Information über das Programm

Informationen an die Lehrer:innen:

Das Konzept bzw. etwaige Änderungen daran wird im Rahmen der letzten Konferenz des laufenden Schuljahres bzw. der ersten Konferenz des neuen Schuljahres allen Lehrer:innen vorgestellt.

Information der Eltern

Das Programm wird in den Klassenforen den Eltern der Klassen durch die jeweiligen Klassenlehrer:innen sowie in den ersten Klassen auch durch den Betreuungslehrer oder die Betreuungslehrerin vorgestellt. Eltern von Schüler:innen, die während des laufenden Schuljahres an die Schule kommen, werden durch den Klassenvorstand informiert.

Information der Schüler:innen:

Dies passiert durch die Klassenvorstände bzw. in den ersten Klassen zusätzlich durch den Betreuungslehrer/die Betreuungslehrerin. Hierbei wichtige Punkte sind:

- Erklären des Begriffs: Time-Out bedeutet Auszeit – und ist keine Strafe!
- Erwünschtes Verhalten in der Klasse bzw. unerwünschtes und nicht geduldetes Verhalten (auch generell die Schule betreffend) erläutern.
- Präsentation des Programmes und des Vorgehens in den einzelnen Schritten. Konsequenzen bei unerwünschtem Verhalten werden klar gemacht.
- In den ersten Klassen: Erstellen von Präsentationen und Plakaten zum Thema.

5. Ablauf

- Es gibt in jeder Klasse eine Time-Out-Mappe. Darin befinden sich eine Gelbe und eine Rote Karte. Mit der Gelben wird eine Verwarnung ausgesprochen und somit das Time-Out angekündigt. Verändert bzw. verbessert sich das Verhalten danach nicht, zeigt die Rote Karte, dass die Schülerin oder der Schüler die Klasse verlassen muss.
- Die Lehrkraft versendet eine Nachricht in Edupage an die Eltern und fordert eine Lesebestätigung an, somit muss die Unterschrift eines Elternteils nicht kontrolliert werden.
- Eine:r der Vertrauensschüler:innen informiert die/den Time-Out-Lehrer:in, diese:r holt das der Klasse verwiesene Kind ab. Die Time-Out-Lehrer:innen sind entweder im Time-Out-Raum, in einer Klasse oder im Konferenzzimmer ihres Clusters – der Übersichtsplan befindet sich in der Mappe.
- Mit gepackter Schultasche wartet die Schülerin bzw. der Schüler vor der Klasse (wenn möglich und im Idealfall).
- Die unterrichtende Lehrkraft bereitet Arbeitsaufträge für das aus der Klasse gewiesene Kind vor. Die Vertrauensschüler:innen und/oder die unterrichtenden Lehrer:innen informieren auch die Lehrkräfte der folgenden Stunden über das Time-Out (am besten gleich in der nächsten Pause) und bringen Lernmaterialien in den Time-Out-Raum. Zusätzlich wird der Bildschirm in den Clustern die Information über die Time-Out-Schüler:innen zeigen.
- Im Time-Out-Raum ist es oberstes Ziel, für den Rest des Tages an den Arbeitsaufträgen zu arbeiten und einen Rückkehrplan in die Klasse für den nächsten Tag zu erstellen. Jedoch gilt es, situationsangepasst zu agieren und wenn

nötig, Zeit und Raum für Deeskalation, Gespräche, Spiele, Ruhe und dergleichen zu geben.

- In Form einer mündlichen oder schriftlichen Reflexion soll die Schülerin bzw. der Schüler seine Verhaltensweisen überdenken und Möglichkeiten finden, den nächsten Tag wieder in der Klasse zu verbringen.

6. Gründe, die einen Aufenthalt in der Time-Out-Klasse bedingen

- Stören des Unterrichts durch unangebrachtes Verhalten
- Unangebrachtes Verhalten in den Pausen
- Körperliche Übergriffe
- Mobbing
- Erpressung, Drohung
- Verbale Entgleisungen
- Missachtung der Anweisungen der Lehrer:innen
- Gezieltes Stören des Unterrichts bzw. Ablenken von Schüler:innen
- Vandalismus – Zerstörung oder Beschädigung fremden Eigentums

7. Besonderheiten

- Das Programm dient einem verhaltenstherapeutischen Ansatz und hat den Zweck eines Verhaltenstrainings. Es ist somit dezidiert keine Strafe!
- Fehlende Hausübungen und Arbeitsaufträge bedingen kein Time-Out!

- In Einzelfällen kann die Time-Out-Klasse genutzt werden, um einen Rückzugsort für Schüler:innen anzubieten, die aufgrund einer schwierigen Situation (zB Schulwechsel, familiäre Probleme, Streit in der Peer,...) Probleme zeigen, den normalen Schulalltag zu bewältigen.
- Im Einzelfall kann ein Time-Out auch über mehrere Tage ausgesprochen werden. Insbesondere dann, wenn Schüler:innen sehr regelmäßig im Time-Out landen oder es über einen längeren Zeitraum nicht schaffen, sich an die üblichen Verhaltensvereinbarungen im Klassenraum zu halten, kann dies nach Absprache mit Eltern, Schulleitung und Klassenlehrer:in in Erwägung gezogen werden. Dies muss der Schülerin bzw. dem Schüler bereits im Vorfeld kommuniziert werden!
- Schüler:innen können das Time-Out gegebenenfalls auch von sich aus besuchen, falls sie beispielsweise merken, dass es zu einer Eskalation kommen könnte oder sie unter psychisch schwer auszuhaltenden Situationen leiden.

8. Besonderheiten im Ablauf

- In Einzelfällen kann das Time-Out - und nur mit Absprache der Lehrperson, die die Schülerin bzw. den Schüler ins Time-Out geschickt hat – vom Time-Out-Lehrer vor der 6. Einheit beendet werden. Kommt jemand erst in der 6. Einheit ins Time-Out, so kann es am kommenden Tag fortgesetzt werden, falls dies notwendig erscheint und förderlich ist.
- Bei Verweigerung der Arbeitsaufträge im Time-Out müssen sie zu Hause erledigt werden. Dies wird auch im Schulplaner eingetragen, die Eltern werden informiert!
- Schularbeiten und andere Leistungsfeststellungen werden auch im Time-Out absolviert. Bei Englisch-Schularbeiten entfällt entweder die Listening-Aufgabe oder sie wird nachgeholt. Dies wird mit den jeweiligen Lehrer:innen individuell vereinbart.
- Während des Time-Outs werden auch die Pausen im Time-Out-Raum verbracht (dies gilt nicht für die Mittagspause).
- Sollte das Verhalten im Time-Out eskalieren, wird die Schülerin bzw. der Schüler von den Eltern abgeholt – dies ist dezidiert mit den Eltern im Klassenforum bzw. Schulforum zu besprechen!

- Die Time-Out-Lehrer:innen führen eine Liste, in der vermerkt wird, wer, wann, von wem, aus welchem Grund ins Time-Out geschickt wurde. Geht aus diesen Aufzeichnungen hervor, dass Schüler:innen regelmäßig im Time-Out landen (ab dem dritten Mal), wird seitens der Time-Out-Lehrer:innen bzw. des Betreuungslehrers Kontakt mit den Eltern hergestellt und es findet ein Elterngespräch statt.
- Des Weiteren werden von den Time-Out-Lehrer:innen Aufzeichnungen über die Schüler:innen darüber geführt, welches typische Verhalten problematisch ist und häufig auftritt bzw. welche hilfreichen Methoden angewandt wurden, um diesem Verhalten zu begegnen. Auch kurze Dokumentationen von Elternkontakten sollen in diesen Aufzeichnungen protokolliert werden. Dies soll helfen, dass die Time-Out-Lehrerinnen den Schüler:innen in angespannten Situationen schneller Unterstützung geben und adäquat auf deren Bedürfnisse eingehen können.

9. Regeln

Regeln sind ein wesentlicher Bestandteil des Zusammenlebens in einer Institution wie der Schule. Nichtsdestotrotz muss man bedenken, dass Schüler:innen, die in der Schule den sozialen Umgang miteinander lernen, oftmals spontan und intuitiv aus dem Bauch heraus handeln und auch den Umgang mit institutionellen Regeln erst lernen müssen. Deshalb braucht man einen Zugang mit Bedacht und Situationsangemessenheit, wenn es um Regeln des Zusammenlebens geht.

Respektvoller Umgang bedeutet an der MS Pregarten (Vereinbarungen):

- Ich höre zu, wenn meine Mitschüler:innen und meine Lehrer:innen sprechen.
- Ich warte, bis ich aufgerufen werde.
- Ich achte das Eigentum meiner Mitschüler:innen, meiner Lehrer:innen und meiner Schule.
- Ich spreche höflich und benutze keine beleidigende Ausdrucksweise.
- Ich bedrohe und erpresse niemanden.
- Ich gehe respektvoll mit allen in der Schule handelnden Personen um.
- Ich befolge die Anweisungen meiner Lehrer:innen und des Schulpersonals.

- Ich passe im Unterricht auf und beteilige mich am Unterrichtsgeschehen meiner Klasse.
- Während der Pause verhalte ich mich im Cluster ruhig. Zum Austoben gehe ich in den Turnsaal bzw. zu den Freiflächen.

10. Aufgaben der Klassenvorstände

In den ersten beiden Schulwochen sollen von den Klassenvorständen folgende Aufgaben erledigt werden:

- Time-Out-Modell wird in der Klasse vorgestellt bzw. wieder aufgefrischt
- Gespräch bzw. Workshop in der Klasse über Respekt: Was bedeutet Respekt/respektvoller Umgang miteinander? Ein Leitfaden bzw Materialien dazu werden in der Time-Out-Klasse gesammelt und für alle zur Verfügung gestellt.
- Vereinbarungen, die allgemein gelten (siehe Punkt 9), werden besprochen.
- Konsequenzen bei Missachtung der Regeln werden erarbeitet bzw. erläutert.
- Drei Vertrauensschüler:innen werden bestimmt, die die Time-Out-Lehrer:innen holen, gegebenenfalls unterrichtende Lehrer:innen informieren und Lernmaterialien in den Time-Out-Raum bringen (diese werden in der Time-Out-Mappe namentlich erwähnt).
- Das Modell wird in den Klassenforen vorgestellt bzw. aufgefrischt, eventuell kann ein Elternbrief ausgestellt werden. In den ersten Klassen kann das Modell auch vom Betreuungslehrer vorgestellt werden.

11. Schlussbemerkungen

Damit dieses Programm gelingen kann, müssen alle Beteiligten erstens damit vertraut sein, zweitens die Regeln kennen und drittens für deren Einhaltung sorgen. Es soll allen Schülerinnen und Schülern sowie allen Lehrerinnen und Lehrern eine spürbare

Erleichterung bieten und Unterstützung in ihrer täglichen Arbeit sein. Nur durch ein Miteinander aller wird es möglich sein, Schüler:innen und Klassen in herausfordernden Situationen möglichst gut zu begleiten.

Es soll auch dazu dienen, dass sich unsere Schülerinnen und Schüler kritisch mit ihrem Verhalten auseinandersetzen können. Die Time-Out-Klasse wird folglich nicht als Erholungsort gesehen, sondern ist eine Stätte intensiver Arbeit, in der neben den Unterrichtsgegenständen auch soziale Kompetenzen gelernt werden sollen.

Verbesserungsvorschläge sind jederzeit willkommen, das Konzept darf und soll regelmäßig an die aktuellen Anforderungen angepasst werden.